

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 62.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. Mai

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Erledigte Distrikts-Arzt-Stelle in Herrenalb.

Die Distrikts-Arzt-Stelle in Herrenalb, mit welcher ein jährliches Wartgeld von 627 fl. aus der Oberamtspflege und Gemeindepflege Herrenalb, das voraussichtlich auf 700 fl. erhöht werden wird, verbunden ist, ist mit einem in der inneren und äußeren Heilkunde sowie der Geburtshilfe geprüften Arzte neu zu besetzen.

Der Distrikts-Arzt ist verpflichtet, die in der nächsten Umgebung von Herrenalb gelegenen Orte Gerbach, Nobel & Neusahje einmal wöchentlich oder mit Zustimmung der einzelnen Gemeinden auch nur zweimal monatlich zu besuchen, ohne Reisekosten anzurechnen und die an innerlichen Krankheiten leidenden Armen seines Distrikts ohne Anspruch auf Honorar oder Reisekosten zu behandeln.

In chirurgischen und geburtshilflichen Fällen darf für Operationen an Armen die Hälfte der gesetzlichen Tage und wenn hiebei für Arme besondere Reisen erforderlich sind, eine Vergütung von 30 fr. für die Wegstunde hin und zurück angerechnet werden.

Nähere Auskunft ist bei dem Oberamt und Schultheißenamt Herrenalb zu erlangen.

Die Bewerber wollen sich unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 15 Tagen an die unterzeichnete Stelle melden.

Da die Bade-Saison in Herrenalb schon begonnen hat, ist eine baldige Besetzung der Stelle wünschenswerth.

Den 20. Mai 1872.

Kgl. Oberamt.
Gaupp.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des entwichenen Christian Friedrich B ä z n e r, Schneiders und Kleiderhändlers von Wildbad wird die Schuldenliquidation am

Montag den 8. Juli 1872

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder

in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Bergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Samstag den 6. Juli l. Js.,

Nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 6. Mai 1872.

K. Oberamtsgericht.

Nömer.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Thomas Walz, Zimmermanns von Grunbach wird die Schuldenliquidation am

Montag den 15. Juli 1872,

Vormittags 8 1/2 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Bergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 7. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht

hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 13. Mai 1872.

Königl. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Revier Calmbach und Wildbad.

Der Reh- & Rothwild-Ertrag

aus der Staatsjagd wird für den Sommer und Winter getrennt am

Freitag den 24. Mai

Mittags 4 Uhr

auf der Revieramtskanzlei in Wildbad öffentlich versteigert.

R. Revieramt Calmbach & Wildbad.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf & Akkord.

Samstag den 25. d. Mts.

werden circa 600 Weller ungebundenes Buchen- und Nadelreis, vom Buchwald, sowie ein alter Saatschulzaun in der Girschhalbe versteigert. Gleichzeitig findet ein Akkord über das Ausschleifen von Langholz im Neurißberg statt.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rathhaus in Waldrennach.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Mai kommen aus den Stadtwaldungen Mißebene und Dachsbau zum Verkauf:

- 4600 tannene Reisswellen,
- 200 tannene Bohnenpfähle,
- 100 tannene Nebpfähle,
- 60 Hopfenstangen,
- 20 Gerüststangen und
- 4 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr bei der Hasnererden-Grube.

Den 20. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt.

W e f i n g e r.

Wildbad.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Jakob Friedrich Wacker, Fuhrmanns von der Hochwiese werden am

Dienstag den 28. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

- 1 Pferd, braun Wallach,
- 1 gut erhaltener zweispänniger Leiterwagen,
- 1 noch neuer mit Eisen beschlagener zweispänniger Rosschlitten,
- 1 zweispänniger Herrenschlitten mit Pelzdecke,
- 1 noch gut erhaltener Sopha

im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhause verkauft. Von den Verkaufsgegenständen kann vorher auf der Hochwiese Einsicht genommen werden.

Am 21. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt.

M i t t l e r.

Wildbad.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des verstorb. Jakob Friedrich Wacker, Fuhrmanns von der Hochwiese, Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, sie innerhalb 8 Tagen der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Am 21. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt

M i t t l e r.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 25. d. M.

Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde

- 478 Raum-Meter buchenes Abholz,
- 294 Raum-Meter buchenes Reissprügel,
- 67 Raum-Meter tannenes Abholz
- 18 Raum-Meter tannene Reissprügel.

Den 18. Mai 1872.

Schultheiß H o s c h.

Feldrennach.

Biegelei- & Liegenchafts-Verkauf.

Philipp Karcher, Biegler von hier verkauft unter gemeinderäthlicher Leitung

Gebäude:

- Nr. 131. 10,2 Mth. ein einstöckiges Wohnhaus, worunter zwei gewölbte Keller mit Viehstallung und
- 10,1 Mth. an die Scheuer angebaute Wagenhütte

Brand-Verf.-Anschlag 4300 fl.

Anschlag 4000 fl.

- Nr. 130. 36,8 Mth. ein einstöckiges Biegeleigebäude mit Bohngeläß und 2 große Brennöfen.

3,6 Mth. Wasserbehälter.

²/₅ Mrg. 14,9 Mth. Hofraum,

Anschlag 3000 fl.

Acker:

- 9 Mrg. Acker in 12 Parz.-Nro.,

im Anschlag 3000 fl.

Wiesen:

- 1⁴/₅ Mrg. 40,0 Mth. Wiesen

im Anschlag 800 fl.

Die Verkaufsverhandlung findet am

Montag den 27. Mai 1872

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Mai 1872.

Schultheißenamt.

S c h ö n t h a l e r.

Wildbad.

Das neue Wasch-Präparat (Wasserglas-Composition)

im Ansehen der weißen Schmierseife ist à 9 kr. per Pfund mit Gebrauchsanweisung zu haben bei

G. Luppold.

Ein Wiener Flügel, in einen Saal geeignet, ein Harmonium, ein Pianino, des Raumes wegen auch in ein kleineres Gasthaus

bestens geeignet und äußerst billig,

elegant und sehr solid gearbeitet, sind zu verkaufen: untere Leopoldstraße 171 in Pforzheim.

Neuenbürg.

200 fl. Pflegschaftsgeld leihst gegen gefehliche Sicherheit aus Phil. Höl, Bauer.

Heugras- und Klee-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: Den Ertrag von 15 Morgen Wiesen. Den Ertrag von 24 Brtl. ewigen Klee. Den Ertrag von 14 Brtl. Esparsette.

Ernst Wallburg

Jahnstraße in Pforzheim.

Neuenbürg.

Verloren

am Pfingstmontag ein goldenes Medaillon, von der Stadt zum Bahnhof oder auf das Schloß. Der Finder ist gebeten um gef. Rückgabe gegen gute Belohnung an die Redaktion dieses Blattes.

Maisenbach.

40 Stück beschlagenes Bauholz schöne Qualität verkauft.

Schultheiß Kentschler.

Neuenbürg.

200 fl. Liegen zum Ausleihen parat. Wo sagt die Redaktion.

Den Herren Ortsvorstehern empfiehlt sich zur Lieferung der neuen Güter: buchspitokolle

Jak, Meeh.

Feldrennach.

130 fl. Pflschaftsgeld liegen zur Ausleihen parat bei alt Lammwirth Karcher.

Tabellen zur Bestimmung des Kubischen Inhalts runder und vierkantiger Stämme, nach dem metrischen System Ein praktisches Taschenbuch für Forstbeamte, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzändler, Werkmeister, Zimmerleute, Tischler u. von A. Pleibel. Größe. Ausgabe mit 6 Dezimalen.

— dito kleinere Ausgabe mit 3 Dezimaler Hilfstabellen zur Bestimmung der Kubinhaltendes runder Hölzer in Kubimetern mit 2 Dezimalstellen, für 0,2 bis 25 Meter Länge bei 1 bis 130 Centimeter Durchmesser.

Forstwirthschaftliche Reduktions- u. Hilfstabellen für Württemberg von Forstrath Dorrer.

Vergleichstabellen der alten und neuen Maße, Gewichte und Münzen in Württemberg, zu haben bei

Jak. Meeh.



Aachener & Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1871:

Grundkapital	Fl.	5,250,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämie für spätere Jahre)	Fl.	3,288,527.	22
Prämien-Reserven	Fl.	5,328,833.	42
	Fl.	13,867,361.	4
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871.	Fl.	2,010,349,054.	—

Zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich angelegentlich

Der Agent der Gesellschaft.
Friedr. Bizer in Neuenbürg.

Intelligentes Annonciren

liefert selbst während der sogenannten

Saison morte günstige Resultate.

Es kommt hauptsächlich darauf an, daß Artikel gewählt werden, welche jederzeit Absatz finden können, und daß man die

geeigneten Zeitungen wählt.

Zu diesem Behufe stellt Unterzeichneter seinen Rath und seine Dienste zur Verfügung und verabfolgt Zeitungs-Verzeichnisse nebst Insertions-Tarifen gratis und franco.

Rudolf Mosse, Stuttgart,

offizieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Königsstraße Nr. 38, großer Bazar.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 45 kr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die Modenwelt, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die



Modenwelt auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen in der Buchhandlung von **Otto Riecker** in Pforzheim.

Durlach.

Beuteltuch

in Wolle und Seide so wie auch zu seidenen Cylindern und Abrädern nebst Beutelgurten empfiehlt

Carl Fleischmann.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Fürst Bismarck hat in einem an das Reichstags-Präsidium gerichteten Schreiben mit Berufung auf den ihm vom Kaiser gewährten Urlaub erklärt, er müsse sich für einige Zeit von den Geschäften zurückziehen; Minister Delbrück werde ihn inzwischen in den Angelegenheiten des Reichskanzleramtes vertreten. Die Leitung des auswärtigen Amtes führt während Bismarcks Abwesenheit Staatssekretär v. Thiele, die Leitung der preuß. Staatsgeschäfte der älteste in Berlin anwesende Staatsminister.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. Eingetroffenen Nachrichten zufolge wird 3. Maj.

die Königin mit J. K. H. der Großfürstin Vera am Donnerstag den 23. d. M., Vormittags in der K. Villa eintreffen. Se. Maj. der König wird von diesem Tage an gleichfalls in der K. Villa Wohnung nehmen, übrigens, wie bisher, geschäftliche Vorträge im K. Residenzschlosse entgegennehmen und daselbst auch Audienzen erteilen.

Die heftigen Gewitter am Sonntag haben viele Gegenden unseres Landes sehr hart betroffen, besonders wurden die auf der Alb heimgesucht, wo der Hagel theilweise bis zur Größe der Hühnereier gefallen ist und längere Zeit die Fluren bedeckt hat. Es liegen Berichte vor aus Gmünd, Heidenheim, Weisingen, Neutlingen, Tübingen, Oberndorf, Sulz, Horb, Imnau, Nottenburg, aus der Steinlach, vom Neuffener Thal, Kirchheim, Geislingen, Weissenstein, Alen, Neresheim,

Ellwangen zc. zc. Wir lassen aus diesen Berichten den von Tübingen folgen:

Tübingen, 20. Mai. Das gestrige Hagelwetter stellt sich leider nach Ausdehnung und Wirkung noch verderblicher heraus, als man sich im Augenblick vorstellen mochte. Es kann sich aber auch Niemand erinnern, je den Hagel in solcher Massenhaftigkeit und in solcher Größe haben fallen zu sehen. Noch heute erblickt man ganze Haufen solcher Eisstücke. Wie viel es für die Glaser zu thun gibt, mag man daraus entnehmen, daß allein auf der Westseite des Universitätshauses über 450 Fensterscheiben zer schlagen wurden. Noch schwerer fällt natürlich der den Obstbäumen und Weinbergen, so wie der Winterfrucht zugefügte Schaden in Betracht, wenn auch die Gerste und Hopfen sich eher wieder erholen mögen. Betroffen wurde hauptsächlich das Neckarthal und die Orte Weilheim, Kirchberg, Derendingen, Nürtingen, Waiblingen u. s. w., was um so mehr zu bedauern ist, als dieselbe Gegend sich von dem im Juni 1870 erlittenen Hagelschaden noch kaum erholt hat. Das Ammerthal hat nur theilweise gelitten. — Die frühzeitigen und schweren Gewitter dieses Jahres dürfen für alle Einsichtsvollen eine neue Aufforderung sein, sich bei Zeiten gegen Hagelschaden zu versichern. — Auch in Baden von Appenweier bis Offenburg und in Hessen längs der Bergstraße haben heftige Gewitter vielen Schaden verursacht.

Miszellen.

Eine Geschichte vom Lichtenstein.

(Von Th. Gr.)
(Fortsetzung.)

Nach einem angestrengten Marsch von mehr als einer Stunde hatte er das Ende des Waldes erreicht, und er trat nun auf die lichte Haide heraus. Wohl war kein Mond am Himmel, aber die Sterne verbreiteten Helle genug, daß ein scharfes Auge Alles genau unterscheiden konnte. Der junge Mann hielt sich daher, so viel möglich, im Schatten der vielen großen, einzeln stehenden Buchen, die über die Haide verbreitet waren. Er konnte jetzt nicht mehr weit von der Kapelle entfernt sein und verdoppelte daher, obwohl er vom Grafen nichts sah und hörte, seine Schritte. Jetzt kam er auf eine kleine Erhöhung und nun sah er das Kirchlein vor sich. Offenbar war er keine fünf Minuten mehr davon entfernt und es lag so still und ruhig da, als ob der Friede Gottes in ihm wohnte. Nunmehr erhaschte er auch die Gestalt eines Mannes, der schnellsten Schrittes der Kapelle zuzuging, und eben am Eingang derselben verschwand. „Das muß der Graf sein,“ flüsterte der junge Mann, „und ich bin also doch nicht zu spät gekommen.“ In diesem nämlichen Augenblicke aber hörte er einen lauten Aufschrei, den Aufschrei eines Menschen, und dann wurde Alles wieder still und tod, als ob keine lebende Seele außer ihm hier zu treffen wäre.

Hätte er das Gespräch der beiden Männer im Walde heute während der



Jagd nicht belauscht gehabt, so würde er geglaubt haben, er täusche sich, und was er gehört habe, sei das Geschrei eines Nachtvogels oder auch einer Wildkatze; allein — so war ihm Alles klar. „Sie haben ihm eine Schlinge über den Hals gezogen und einen Knebel in den Mund gesteckt,“ flüsterte er, und fing an aus Leibeskräften zu rennen. In einer Minute hatte er das Kirchlein erreicht, und wie er dasselbe umgangen, erblickt er vier Männer, welche einen Fünften zu Boden gerissen hatten und eben mit Stricken fest banden.

„Haltet ein, ihr Mörder,“ schrie er, „oder ihr seid Alle Kinder des Todes.“

Doch die vier Männer kümmerten sich nichts um sein Schreien, sondern rannten mit dem Gefnebelten vorwärts, ihn auf dem Boden nachschleppend, wie man einen Baum schleift. Der junge Mann besann sich nicht lange, sondern riß die Büchse an den Backen und gab Feuer. Einer der Bierer stürzte und nun ließen die drei den Gefnebelten fahren und zogen ihre Messer, auf den Feind losstürzend. Aber auch Hans hatte seinen Hirschfänger gezogen und stürzte ihnen entgegen. „Sterbt, wie Hunde,“ schrie er und hieb den Ersten, der sich ihm entgegenstellte, über den Kopf, daß derselbe vor Schmerz laut aufbrüllte. Wohl fühlte er, daß auch er getroffen sein müsse, denn es rieselte ihm warm über die Wangen herab, aber er schwang sein breites Messer zum zweiten Male und der Dritte seiner Gegner heulte, wie ein von einem schweren Hiebe Getroffener. Nun gab es keinen Widerstand mehr, denn der Vierte nahm, ohne sich um den Niedergeschossenen zu kümmern, mit den beiden Bewundeten Reißaus, dieselben unterstützend und haltend, so daß sie bald aus dem Bereiche der Kapelle verschwunden waren. Der junge Förstersburche nahm sich nämlich keine Zeit, sie zu verfolgen, sondern flog, als er sah, daß er das Feld behauptete, auf den gefnebelten Mann zu, indem er mit einem raschen Schnitte die Band löste und ihm den Knebel aus dem Munde riß. Dann beugte er sich über ihn und sah ihm in's Gesicht: „es war der Graf Werdenberg!“ und, oh Wonne, der Graf athmete und bewegte sich: „er war nicht todt!“

Zum Glück hatte der junge Mann von der Jagd her noch seine Feldflasche um sich hängen, in der sich etwas Wein befand. Er beneßte daher die Schläfe des Grafen und tröpfelte ihm einige Tropfen in den Mund, indem er ihn zugleich in seinen Armen emporrichtete. Bald verkündete ihm ein tiefer Athemzug, daß das Bewußtsein wiederkehre, und nach wenigen Minuten schlug der Graf die Augen auf.

„Mein Erretter,“ hauchte der Mann, sich todesmatt an den Jüngling lehnd. Aber dieser ließ in seinen Bemühungen nicht nach, und hatte wirklich in kurzer Zeit die Freude, den furchtbar Mißhandelten zum klaren Bewußtsein zurückkehren zu sehen.

„Wollt Ihr es nicht versuchen, aufzustehen,“ flüsterte jetzt Hans; „denn wir müssen sehen, daß wir dieser Mörderhöhle

entrimmen, da die Schufte sicherlich von anderweitigen Mitgliedern ihrer Bande unterstützt wiederkehren werden.“

Der Graf versuchte es, aber es ging nicht; der Schmerz war allzugroß, und es zeigte sich jetzt, daß die beiden Brüste durch das Schleifen über die Haide auf der Seite weit aufgerissen waren, während im Uebrigen keine Verletzung vorhanden zu sein schien.

„Ich werde Euch dennoch retten,“ sagte der junge Mann, „denn ich harre bei Euch aus bis morgen früh, und sicherlich, wenn Ihr heute Nacht nicht zurückkehrt, wird man bei Tagesanbruch vom Lichtenstein aus nach Euch fahnden.“

„Diese Hülfe könnte zu spät kommen,“ erwiderte der Graf, der nach und nach wieder vollständig seiner Herr geworden war, „denn ich fühle mich äußerst schwach. Trage mich,“ setzte er nach einem kurzen Besinnen hinzu, „wenn es deine Kräfte erlauben, in die Kapelle hinein und sieh' dann nach diesem Mordgesellen hier, der wie todt auf dem Boden liegt, ob du ihn nicht erkennst.“

Der junge Mann that, wie ihm befohlen war. Er lud den schwer Bewundeten auf seine Schulter, und trug ihn in die nahe Kapelle, wo er ihn am Fuße des Altars sanft niederlegte. Dann eilte er wieder hinaus und holte den leblosen Körper des Niedergeschossenen herbei, und dieser war, wie es sich sogleich zeigte, kein anderer, als das gräßliche Fragegesicht, welches Hans den Tag zuvor an dieser nämlichen Stelle hier gesehen hatte.

„Der Mensch ist todt,“ sagte der Graf, „aber ich habe ihn meines Wissens nie gesehen und ihm noch weniger ein Leides zugefügt, obwohl er mir so eben nach dem Leben trachtete. Doch nun höre mir wohl zu, mein junger Freund. Ich fühle es, daß ich sterben muß, wenn mir nicht bald Hülfe wird, denn es ist mir, als ob alle meine Flechten und Nerven zerrissen wären. Darum, wenn du deinem wohlthätigen Werke die Krone aufsetzen willst, eile nach dem Lichtensteine zurück und biete dort Mannschaft auf, mich zu holen. Laß mir deinen Hirschfänger zurück, mich zu vertheidigen, falls etwa die Mordbuben zurückkehren sollten; du aber lade deine Büchse von Neuem, damit du dich vertheidigen kannst, wenn du unterwegs angegriffen würdest.“

Der junge Mann wollte widersprechen. Es lag ihm auf der Zunge, zu sagen, wer derjenige gewesen sei, der das todtte Fragegesicht zu dem Mordmorde gedungen habe; aber er schluckte die Worte wieder hinunter, denn es grauste ihm, zu offenbaren, daß der eigene Bruder der Anstifter des gräßlichen Verbrechens gewesen sei, und so entschloß er sich, obwohl mit Widerstreben, dem Befehle des Grafen zu gehorchen. Er gab also diesem die bequemste Lage, die er ihm bieten konnte, und schnallte seinen Hirschfänger ab, ihm denselben in die Hand drückend; dann lud er seine Büchse von Neuem und machte sich marschfertig.

„Ich sollte es nicht thun,“ flüsterte er, „aber ich habe mir vorgefetzt, Euch zu ge-

horchen, und wenn selbst mein größtes Uebel daraus entstünde. Habt Ihr Euren Befehlen sonst noch Etwas beizufügen?“

„Nur das Eine, daß Du Dich eilst,“ erwiderte der Graf, „für das Uebrige wird Gott sorgen.“

(Fortsetzung folgt.)

[Gehaltsaufbesserung.] „So, Herr Affessor, jetzt ist Ihnen doch auch einmal der Gehalt aufgebeßert worden, Noth war's grad' schon!“ — „Gottlob ja! Nun ist's aber auch an Ihnen, mit der Zeit zu gehen, Herr Bräumeister.“ — „Wie so an mir?“ — „Na, den Bierpreis haben Sie erhöht, aber von einer Gehaltsaufbesserung desselben merkt man noch nichts, und das wär doch nicht minder nothwendig.“ (H. V.)

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.

a. d. Wochenmarkt am 18. Mai:

1 Kilo Butter	1 fl. 16 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 20 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 fr.
5 Eier für	8 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	18 fr.
1 junge Gans	1 fl. 30 fr.
1 Ente	54 fr.
1 Huhn	48 fr.
1 Kilo Erbsen	14 fr.
1 Kilo Linsen	14 fr.
1 Kilo Weiskorn	8 fr.
1 Kilo Wicken	8 fr.
100 Kilo Kartoffel	— fl. — fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	44 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	46 fr.
mit 1/10 Zugabe	42 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	44 fr.
mit 1/10 Zugabe	40 fr.
3 Kilo Kernbrod	32 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	30 fr.
1 Pr. Wecken wiegen	100 Gramm.
50 Kilo Heu	1 fl. 54 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 30 fr.
1 Bund = 10 Kilo	18 fr.
1 Marktfl. Buchenholz	30 fl. — fr.
1 Marktfl. Birkenholz	25 fl. — fr.
1 Marktfl. Tannenholz	17 fl. — fr.

Bemerkungen.

1 Kilo = 2 Pfund.
1 Marktflitr. = 3,29 Raummeter.

Frankfurter Course vom 17. Mai.

Geldsorten.

Friedrich'sdor	9 fl. 57 1/2 — 58 1/2 fr.
Pistolen	9 fl. 40 — 42 fr.
do. doppelte	9 fl. 40 — 42 fr.
Holländ. 10 fl. Stück	9 fl. 53 — 55 fr.
Dutaten	5 fl. 33 — 35 fr.
al marko	5 fl. 34 — 36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21 1/2 — 22 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 52 — 54 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 40 — 42 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26 — 27 fr.
Frankfurter Bankdisconto	4 %

Mit einer Beilage

enthaltend die Holzpreislste für die Staatswaldungen des Forsts Neuenbürg auf 1872.

Weitere Exmpl. sind bei der Redaktion zu haben.

